

# Blitzgescheite Unterhaltung

Kabarettist Martin Zingsheim brilliert mit seinem Opus meins

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Planegg** – „Worüber man nicht reden darf, das muss man singen“ – an diesen Grundsatz hat sich Martin Zingsheim am Mittwochabend im ausverkauften Planegger Kupferhaus gehalten und damit zwei Stunden lang für Begeisterungstürme gesorgt. Seinem Publikum jedenfalls war schnell klar, warum sich der 27-jährige Nachwuchskabarettist aus Köln gleich mit seinem ersten Solo-Programm „Opus meins“ auf die erstklassigsten Bühnen der Republik katapultiert hat.

Eigentlich sitzt der junge Rheinländer ja nur an seinem Klavier und spielt mit seiner – politisch übrigens absolut unkorrekten – Meinung. Wie er das allerdings anstellt, ist brillant. Da schlägt in rockigen Chansons unbemerkt und unauffällig der Witz plötzlich in Wahrheit um, wenn Zingsheim geschickt mit den Erwartungen des Publikums spielt, um diese dann so gar nicht zu erfüllen.

Sein Gefühl für Sprache ist beeindruckend, und damit sorgt er für blitzgescheite, intellektuelle Abendunterhaltung, erweist sich immer wieder als Querdenker und wechselt vom Klavier zum Campingflügel an die Gitarre, markige Texte singend und zwischendurch sprechend, die sich gewaschen haben. Eine gehörige Portion Selbstironie gehört freilich immer dazu.

Beginnend mit seinem Zyklus „Lieder, wo Germanisten gefallen“, in dem Zingsheim die abenteuerlichsten Vergangenheitsformen vorstellt, hangelt sich der Kölner über eine gelungene Imitation Whitney Houstons im Liebeslied „Volker und Kathrin“ hin zu „Solis“ auf seiner in der ehemaligen DDR gekauften



**Verbindet Kabarett und Musik:** Martin Zingsheim mit seiner Gitarre made in DDR. FOTO: DR

Gitarre. Macht dabei auch vor kabarettistischen Tabus nicht halt, als er Papst Benedikt „zitiert“ und schließlich – der Aktualisierung geschuldet – schnell noch einen Zweizeiler über den neuen Kirchenfürsten nachschiebt. „Auf was man alles kommt, wenn man medikamentös nicht richtig eingestellt ist und sich dann in Italien auf einen Balkon stellt.“

Auch Kanzlerin Angela Merkel bleibt nicht verschont, die kürzlich ein

Kochbuch herausgegeben habe mit dem Titel „Wen ich alles in die Pfanne haute“ und dabei wenig reinen Wein eingeschenkt, dafür aber viel schwer verdauliche Beilagen geliefert habe. Und prompt hat Zingsheim auch einige Rezepte aus diesem Werk parat, wie bildungsfernen Schichtsalat.

Mit seinem Lied von seiner Ex-Freundin „Erika Esoterika“, mit der er gemeinsam im Wald die Bäume umarmt und nach Arnika stinkendes

Shampoo benutzt habe, unterhielt der junge Kölner sein Publikum aufs Beste. „Nie mehr Rammstein, nur noch Feldenkrais“ rief er den Zuschauern zu, um zwischendurch immer wieder aufzustehen. Immerhin habe ihm sein Coach im Bereich Kleinkunst geraten, Stand-Up-Comedy-Elemente in sein Programm einzubauen. „Großes Selbstbewusstsein, wenig Inhalt“ bedeute dies, wobei Letzteres bei Zingsheims Soloprogramm sicher nicht zutrifft.